



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

Auswertung der Umfrage zur Sicherheit in der Gemeinde Wardenburg





Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

seit einigen Jahren gibt es in der Gemeinde Wardenburg einen Präventionsrat, der sich zur Aufgabe gemacht hat, Konzepte zur Kriminal- und Suchtprävention zu entwickeln und umzusetzen. Konzepte und Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Lebensqualität der Wardenburger Bürgerinnen und Bürger zu erhalten bzw. zu verbessern und das Opferrisiko durch präventive Maßnahmen zu reduzieren.

Wichtig für diese Arbeit ist, die subjektiven Ängste der Bürgerinnen und Bürger zu ermitteln, um sie in die Präventionsarbeit einzubeziehen. Aus diesem Grunde wurde ein Fragebogen erstellt, der sich mit den Themen Sicherheit, Kriminalität und Gefahrenstellen befasst. Dieser Fragebogen wurde im Jahr 2008 an alle Haushalte in der Gemeinde Wardenburg von den Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorstehern verteilt. An dieser Stelle wird den Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorstehern für ihre Unterstützung der Dank des Präventionsrates ausgesprochen.

Die hohe Rücklaufquote der Umfragebögen verdeutlicht das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an den Themen Prävention, Sicherheit und Kriminalität, in ihrer Gemeinde. Insbesondere die „freitextlichen Kommentare“ zeigen, dass sich die Befragten intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt haben.

Ein Dank geht an alle Bürgerinnen und Bürger, die mit ihrer Teilnahme an diesem Projekt die Arbeit des Präventionsrates unterstützen, und somit zu einer Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinde beitragen.

Die Ergebnisse der Umfrage werden im Folgenden zusammengefasst und dargestellt.

Die Umfrage erhebt zwar keinen wissenschaftlichen Anspruch, die Umfrageergebnisse ermitteln das Sicherheitsbefinden jedes Einzelnen und dienen dazu, Präventionsstrategien in der Gemeinde zu entwickeln und Gefahrenstellen zu beseitigen.

Wardenburg, im März 2009

Präventionsrat der Gemeinde Wardenburg



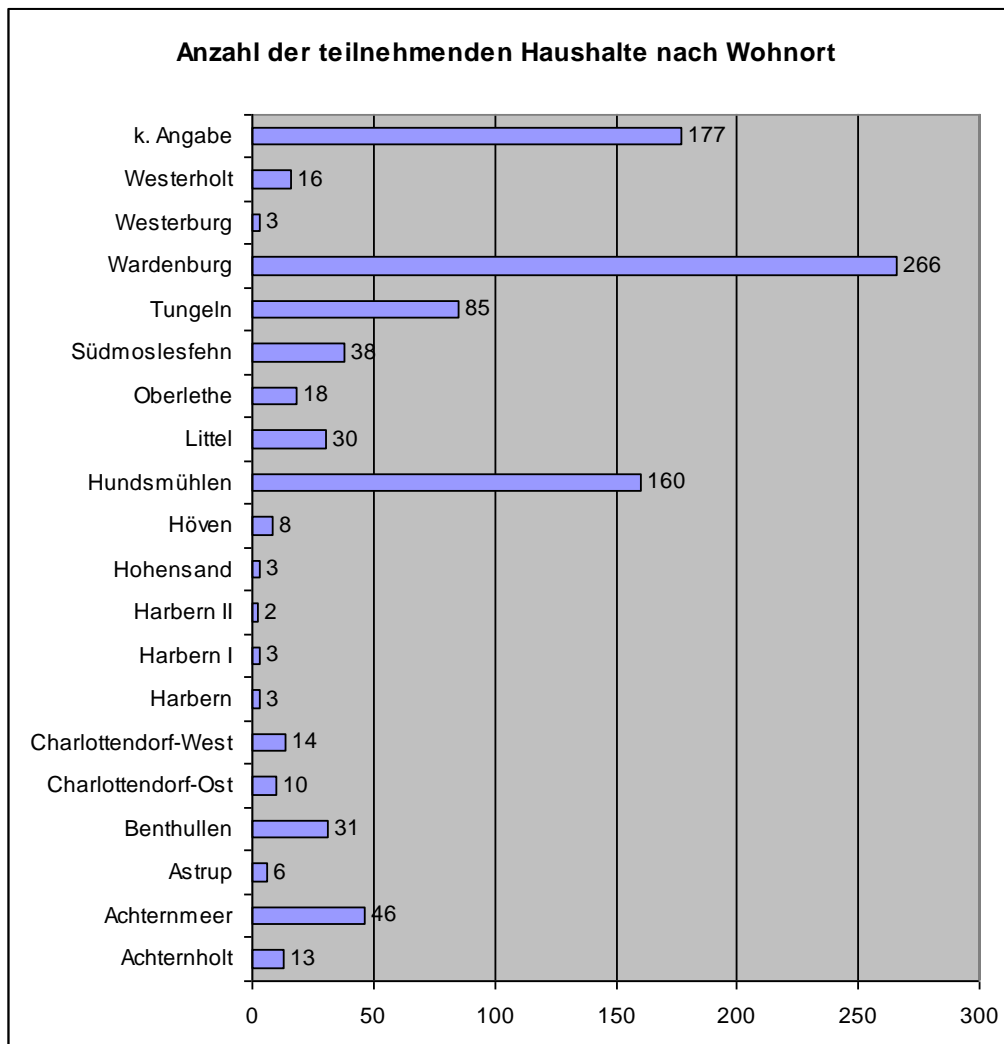
Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

Auswertung der Umfrage

Von den ca. 7000 verschickten Fragebögen ist ein Rücklauf von 932 zu verzeichnen. Die Rücklaufquote beträgt über 13% und kann damit als gut bezeichnet werden. Eine Aufteilung der beteiligten Wohnorte ergibt sich aus der folgenden Grafik.

1. In welcher Ortschaft wohnen Sie?





Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

2. Alter und Geschlecht

Von den 932 befragten Personen sind 739 Personen über 40 Jahre alt, davon sind 54% weiblichen Geschlechts.

Beteiligung an der Umfrage			Anteil der Bevölkerung in den Ortschaften		
Ort	Anzahl	in Prozent	Ort	Anzahl	in Prozent
Achternholt	13	1,4	Achternholt	300	1,78
Achternmeer	46	4,9	Achternmeer	1225	7,26
Astrup	6	0,6	Astrup	239	1,42
Benthullen	31	3,3	Benthullen	606	3,59
Charlottendorf-Ost	10	1,1	Charlottendorf-Ost	265	1,57
Charlottendorf-West	14	1,5	Charlottendorf-West	252	1,49
Harbern	3	0,3			
Harbern I	3	0,3	Harbern I	231	1,37
Harbern II	2	0,2	Harbern II	248	1,47
Hohensand	3	0,3			
Höven	8	0,9	Höven	194	1,15
Hundsmühlen	160	17,2	Hundsmühlen	2805	16,61
Klein Bümmerstede	0	0	Klein Bümmerstede	93	0,55
Littel	30	3,2	Littel	509	3,01
Oberlethe	18	1,9	Oberlethe	530	3,14
Südmoslesfehn	38	4,1	Südmoslesfehn	1063	6,30
Tungeln	85	9,1	Tungeln	1451	8,59
Wardenburg	266	28,5	Wardenburg	6163	36,50
Westerburg	3	0,3	Westerburg	260	1,54
Westerholt	16	1,7	Westerholt	450	2,67
			Stand 30.06.2008		
Keine Angabe	177	19			



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

3. Wie lange wohnen Sie schon in der Ortschaft?

Fast alle Teilnehmer (861) wohnen seit Jahren oder seit der Geburt in der Gemeinde.

An der Umfrage haben sich überwiegend Menschen ab 40 Jahren (79 %) beteiligt. Es beteiligten sich gleichermaßen Frauen und Männer an der Umfrage, die fast ausschließlich langjährige Bewohnerinnen und Bewohner aus Wardenburg sind. Der überwiegende Teil der Befragten stammt aus den Ortschaften Wardenburg (28,5 %), Hundsmühlen (17,2 %) und Tungeln (9,1 %). Dies sind zugleich auch die bevölkerungsstärksten Ortschaften in der Gemeinde Wardenburg.



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

4. Leben Sie gerne in der Ortschaft?

Auf die Frage „Leben sie gerne in der Ortschaft“, antwortete die Mehrzahl der Befragten mit „Ja“ (82%). Lediglich 1% antwortete mit „nein“ und der Rest „mit Einschränkungen“.

5. Gibt es etwas, das Ihnen im Wohnumfeld gut gefällt?

Insbesondere die ländliche Struktur der Gemeinde, sowie die Nähe zu Oldenburg und die guten Einkaufsmöglichkeiten machen die Gemeinde zu einem attraktiven Wohnort. Auch die gut funktionierende Nachbarschaft wurde von der Mehrzahl der Befragten als positiv empfunden.

6. Gibt es etwas, das Ihnen im Wohnumfeld nicht gefällt?

Als negativ werden

- der Durchgangsverkehr,
- unzureichende Busanbindungen in einigen Gemeindeteilen und
- der Zustand einiger Straßen angemerkt (siehe hierzu Erläuterungen zur Frage 25 auf S. 22).

Neben diesen infrastrukturellen Aspekten werden auch Gruppen von Jugendlichen im Wohnumfeld der Befragten als nicht positiv wahrgenommen.

Erfreulich ist, dass 82 % der Befragten gerne in Wardenburg bzw. in ihrer Ortschaft wohnen.

Hinsichtlich des als negativ empfundenen Durchgangsverkehrs hat die Gemeinde wenige Einflussmöglichkeiten.

Zur Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) wird zurzeit geprüft, ob ein Bürgerbus initiiert werden kann.

Die Neustrukturierung der Jugendpflege zum Ende des Jahres 2008 bietet neue Kapazitäten in Bezug auf Freizeitangebote und präventive Maßnahmen in der Jugendarbeit.



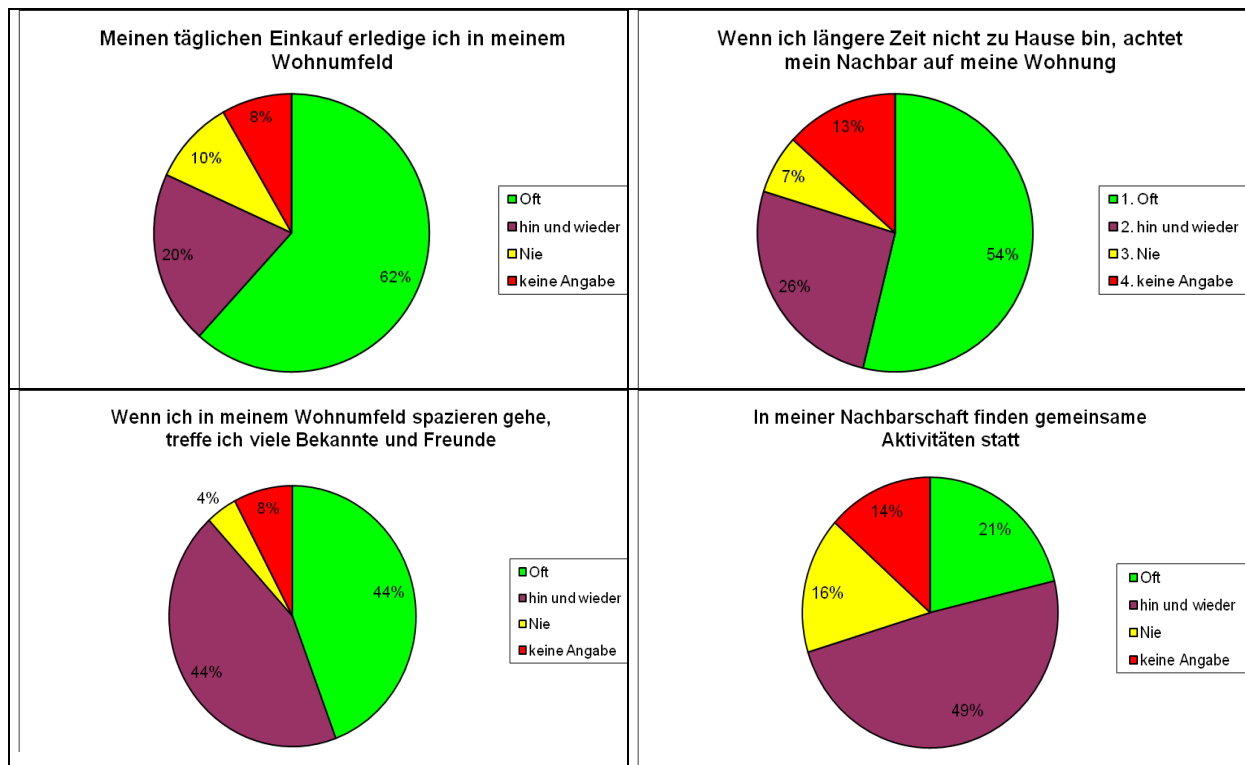
Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

7. Fragen zum Einkauf, zur Nachbarschaft, Aktivitäten in der Nachbarschaft, zu Freunden und Bekannten in der Nachbarschaft.

Die guten Einkaufsmöglichkeiten werden auch durch die Beantwortung der Frage nach dem täglichen Einkauf belegt. 62% der Befragten erledigen ihren täglichen Einkauf im eigenen Wohnumfeld. Die gemeinsamen Aktivitäten in der eigenen Nachbarschaft, sowie die Kontakte im Wohnumfeld zu Bekannten und Freunden weisen auf eine gute Nachbarschaft hin.

Grafiken zu den Fragen



8. Meine Aktivitäten im Wohnbereich / Ort und Meine Aktivitäten außerhalb des Wohnbereichs / Ortes:

Die Mehrzahl der Befragten (Antwort = „oft“) verbringt ihre Freizeit innerhalb des Wohnortes, wobei der Besuch von Freunden und Bekannten, sowie regelmäßige sportliche Aktivitäten im Verein den höchsten Stellenwert einnehmen.

Gaststätten und Restaurants werden von den meisten Befragten außerhalb des Ortes besucht, hier wird die Nähe zu Oldenburg mit seinem größeren Angebot deutlich.



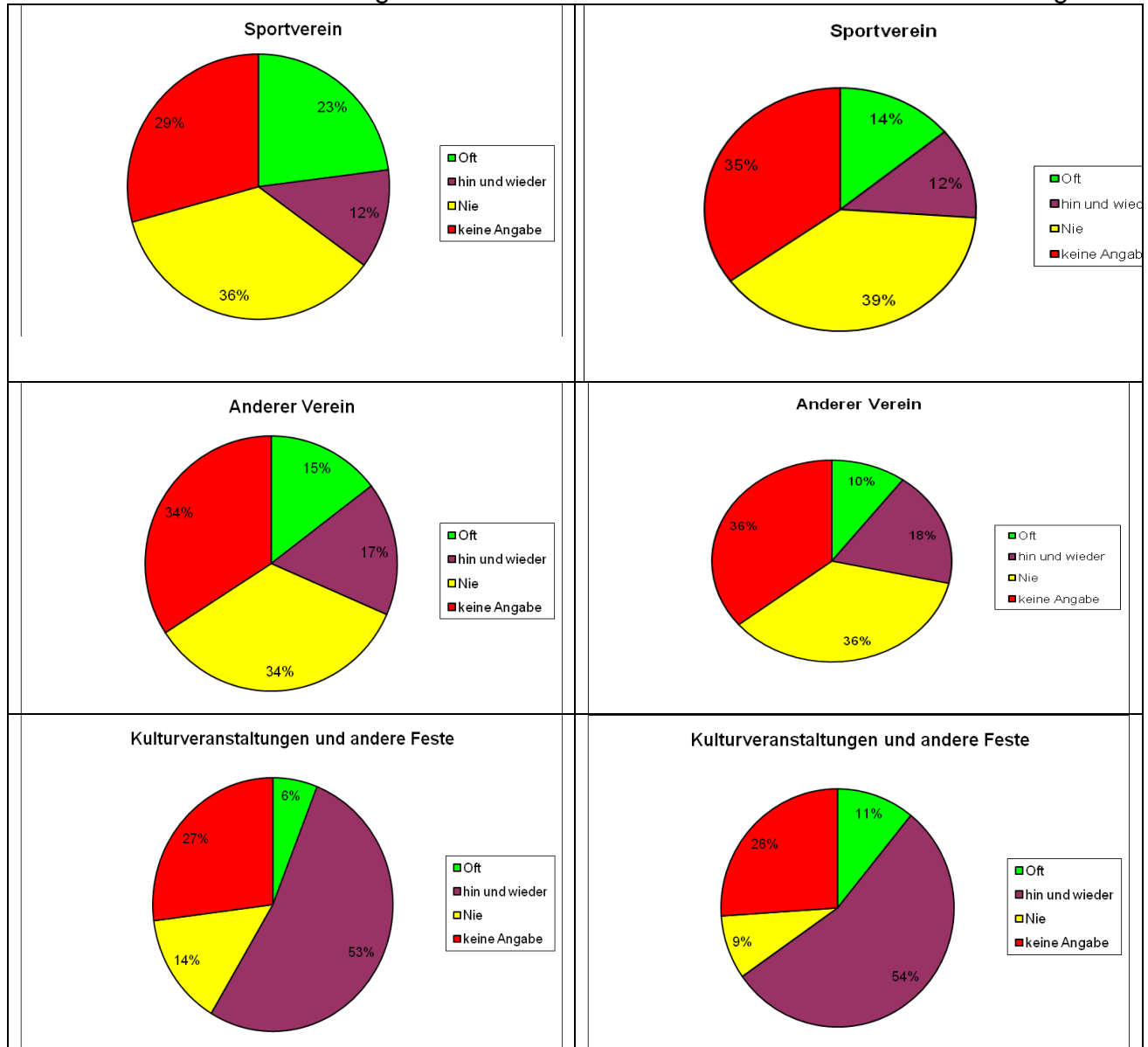
Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

Die folgenden Grafiken zeigen die Unterschiede Gemeinde (links) und außerhalb der Gemeinde (rechts) in Prozenten.

In der Gemeinde Wardenburg:

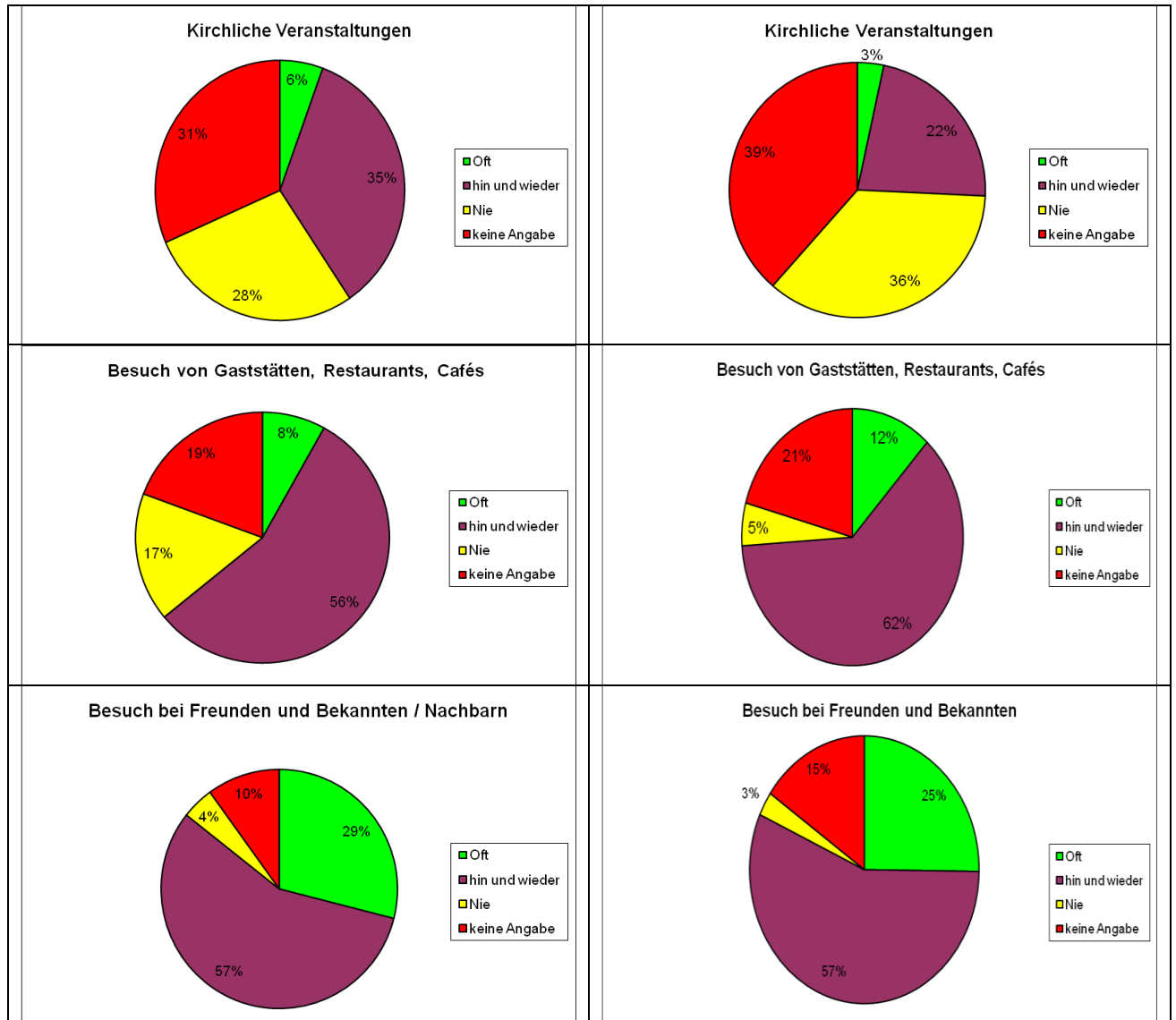
Außerhalb der Gemeinde Wardenburg:





Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.



Es werden lieber die Sportvereine und Vereine am Wohnort aufgesucht. Ebenso werden kirchliche Veranstaltungen mehr in Wardenburg besucht als außerhalb.

Trotz der Nähe zu Oldenburg wird an Kulturveranstaltungen und Feste „hin und wieder“ gleichermaßen sowohl in Wardenburg als auch außerhalb teilgenommen.



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

9. Inwieweit treten nachfolgend genannte Personen bzw. Situationen in Ihrem Wohnumfeld auf?

Inwieweit treten nachfolgend genannte Personen bzw. Situationen in Ihrem Wohnumfeld auf?	oft	hin und wieder	nie
Drogengeschäfte / Drogenabhängige	10	73	653
Betrunkene Passanten / Gruppen	48	448	298
Undiszipliniert fahrende Autofahrer	313	429	92
Bedrohlich empfundene Personen oder Gruppen	44	217	499
Müll auf Straßen und Plätzen	148	438	227
Haustürgeschäfte	33	555	228
Farbschmierereien	11	167	591
Zerstörte öffentliche Anlagen	50	354	375
Ausländerfeindlichkeiten	12	119	594
Ruhestörungen	90	407	306

Am häufigsten werden im Wohnumfeld „undiszipliniert fahrende Autofahrer“ registriert, gefolgt von „Müll auf Straßen und Plätzen“ und „Ruhestörungen“.

Bei den gelegentlich auftretenden Situationen werden die Haustürgeschäfte am häufigsten genannt (rd. 60 % aller Befragten), gefolgt von „betrunkenen Passanten/Gruppen“ und schließlich an dritter Stelle der „Müll auf Straßen und Plätzen“.

Wenn auch in unterschiedlichem Maße sind leider alle beschriebenen Situationen in Wardenburg bereits aufgetreten.

Mit den o. a. Themen wird sich der **Präventionsrat** weiter befassen.



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

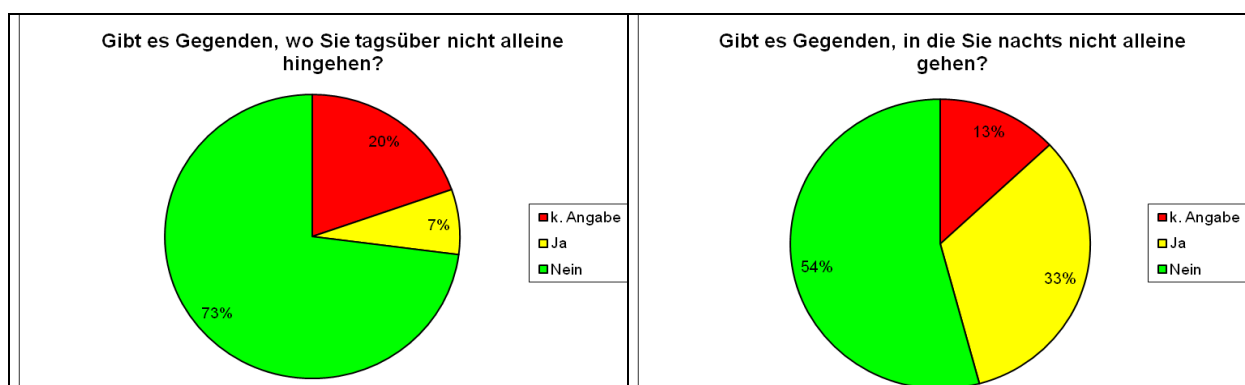
10. Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrem Wohnumfeld?



Die Mehrzahl der Befragten fühlt sich am Tage, wie auch in der Nacht in ihrem Wohnumfeld „eher sicher“, sowie „ziemlich sicher“. Lediglich 6 % fühlen sich in der Nacht sehr unsicher, am Tage ist dieses ein in Prozenten kaum messbarer Bereich.

11. Gibt es in Ihrem Wohnumfeld Gegenden, wo Sie tagsüber oder bei Dunkelheit nicht allein hingehen?

Trotz des hohen Sicherheitsgefühls meiden viele Bürger bestimmte Orte in der Gemeinde am Tage und noch mehr in der Nacht.



Am Tage meiden 69 Personen (= rd. 7 % aller Befragten) bestimmte Gegenden, nachts 306 (= 33 % aller Befragten).

Grundsätzlich ist zu sagen, dass abgelegene Ecken und Gegenden von der Mehrheit der Befragten gemieden werden. Mehrheitlich werden die Wälder in der Gemeinde, der Bereich der Everkampschule, der Marktplatz und der Huntedeich gemieden.



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

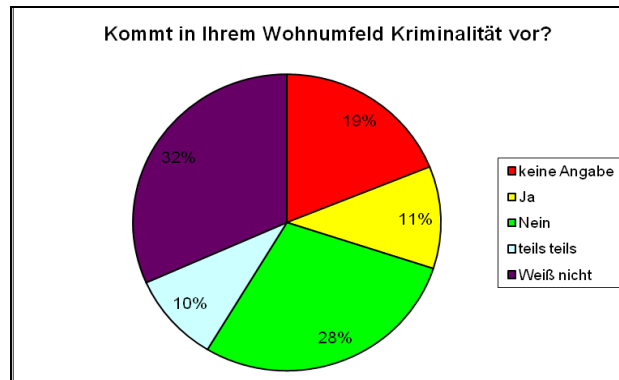
Ansammlungen von alkoholisierten Personen und Gruppen Jugendlicher werden als bedrohlich empfunden. Weitere genannte Gründe, warum bestimmte Gegenden gemieden werden, sind allgemeine Vorsicht und Furcht vor Dunkelheit.

Zieht man die polizeilichen Angaben* hinzu, ist festzustellen, dass es sich um ein subjektives Empfinden der Befragten handelt, da die vorgenannten Orte (Marktplatz, Everkampschule, Hunte-deich) hinsichtlich angezeigter Straftaten nicht auffällig sind.

Die Gemeindejugendpflege ist mit ihrer mobilen Jugendarbeit in diesen Gegenden tätig.

*(Angabe der Polizeistation Wardenburg)

12. Kommt in Ihrem Wohnumfeld Kriminalität vor?



11% der Befragten gaben an, dass in ihrem Wohnumfeld Kriminalität vorkommt, 10% beantworteten die Frage mit „teils, teils“ und 28% verneinten das Vorhandensein von Kriminalität.

Die von den Befragten beschriebene Kriminalität konzentriert sich überwiegend auf kleine und mittlere Kriminalität, wie Diebstähle, Sachbeschädigung, Körperverletzungen und vereinzelt auch auf Einbrüche.

13. Haben Sie die Polizei auf Missstände aufmerksam gemacht?

Von den Personen, die angaben, dass in ihrem Wohnumfeld Kriminalität vorkommt, haben rd. 37 % die Polizei nicht informiert!



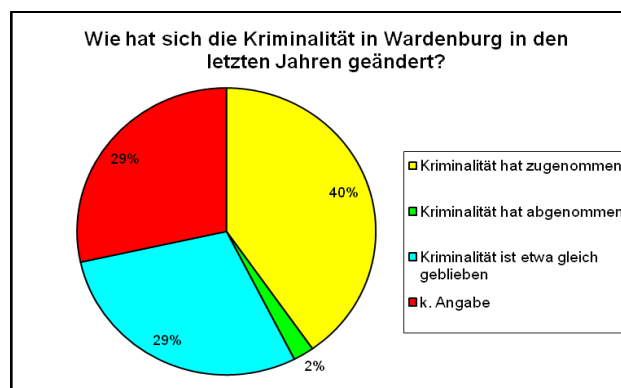
Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

14. Wenn ja ... Waren Sie mit der Reaktion der Polizei zufrieden?

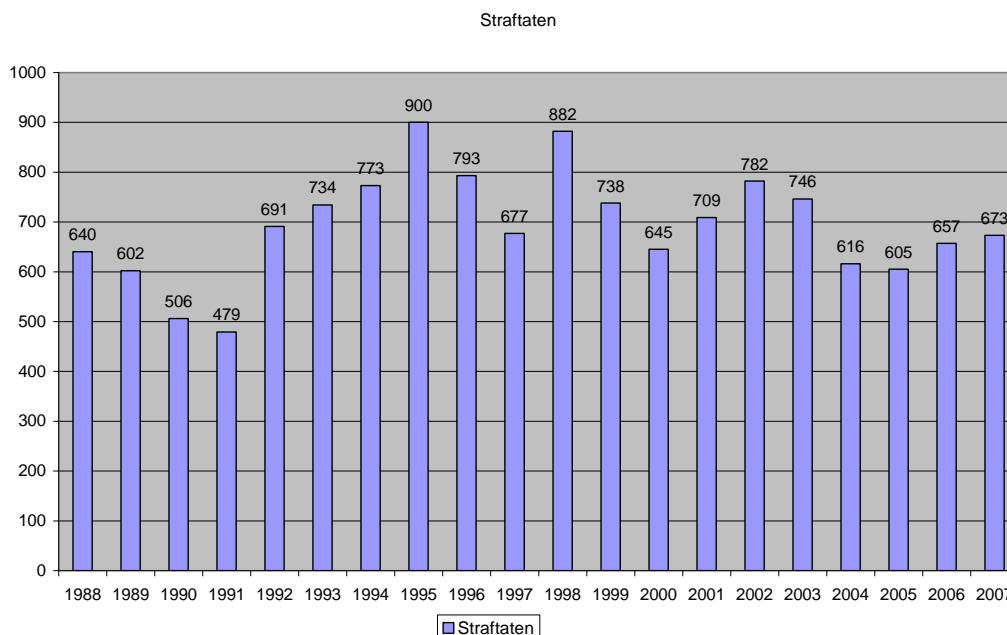
Unabhängig, ob Kriminalität vorgekommen ist, haben 156 Personen die Polizei auf Missstände aufmerksam gemacht. 46 Personen (= rd. 29 %) davon waren mit der Reaktion / dem Arbeitsergebnis der Polizei nicht zufrieden.

15. Glauben Sie, dass sich die Kriminalität in Wardenburg in den letzten Jahren verändert hat?



Anhand der nachstehenden Statistik der Straftaten von 1988 bis 2007 in der Gemeinde Wardenburg wurde überprüft, ob die Kriminalität tatsächlich zugenommen hat:

Entwicklung der Kriminalität von 1988 bis 2007, angezeigte oder festgestellte Sachverhalte in der Gemeinde Wardenburg





Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

40 Prozent der Befragten haben das Gefühl, dass die Kriminalität in Wardenburg zugenommen hat, lediglich zwei Prozent vermuten eine Abnahme der Kriminalität. Die Statistik der Straftaten in der Gemeinde Wardenburg von 1988 bis 2007 zeigt zwar einen auffälligen Ausrutscher im Jahr 1995, in den letzten Jahren sind jedoch keine wesentlichen Anstiege mehr festzustellen.

16. Inwieweit beunruhigen Sie persönlich folgende Straftaten in Wardenburg?

	beunruhigt mich eher	beunruhigt mich eher nicht	kann ich nicht beurteilen	kein Angabe
Wohnungseinbrüche	614	67	104	147
Autodiebstähle	299	200	190	243
Fahrraddiebstähle	355	203	151	223
Autoaufbrüche	421	148	144	219
Raub auf Straßen	339	116	217	260
Raubüberfälle	360	109	195	268
Schlägereien / Körperverletzung	429	85	179	239
Gewalt in der Familie	304	111	254	263
Sexualverbrechen	333	83	246	270
Drogenkriminalität	340	95	225	34
Betrügerische Haustürgeschäfte	323	189	186	234
Farbschmierereien	226	248	184	274
Sachbeschädigungen	453	124	126	229
zu schnelles Fahren	573	136	63	160
Unfallflucht	354	110	202	266
Drogen / Alkohol im Straßenverkehr	430	81	166	255
Schwarzarbeit	97	295	260	280
illegale Beschäftigung	134	240	277	281
Bestechung	208	151	294	279
Straftaten gegen Ausländer	295	97	273	267
Gewalt an Schulen / auf Schulwegen	501	51	155	225
Umweltverschmutzung	491	85	125	231



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

Hier eine Aufstellung einiger der oben angeführten Straftaten, die in den Jahren 2000 bis 2007 in Wardenburg angezeigt / festgestellt wurden.

Straftaten	Jahre							
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§177 Abs. 2, 3 u. 4, 178 StGB	1	0	0	1	1	0	0	2
Sonstige sexuelle Nötigung nach § 177 Abs. 1 und 5 StGB	1	2	0	0	1	0	0	1
Körperverletzungen gesamt	37	32	47	47	38	53	62	52
Raubüberfälle gesamt	1	2	5	4	2	3	2	3
einfache Diebstähle	139	165	126	121	123	133	136	98
schwere Diebstähle	188	221	221	244	191	172	201	230
davon Fahrraddiebstähle	76	76	55	85	79	79	86	88
davon Wohnungseinbruchdiebstahl gem. § 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB	21	20	17	13	14	7	3	22
davon schwerer Diebstahl an Kraftfahrzeugen	24	28	29	40	34	35	50	39
Drogendelikte gesamt	7	10	15	23	13	5	13	9
Sachbeschädigung, Datenveränderung, Computersabotage Davon Sachbeschädigung 2007	76	93	93	103	70	86	81	123 118
Beleidigung	17	7	31	13	12	12	11	16
Straftaten gegen die Umwelt	7	10	5	9	4	4	3	5
Gesamtzahl der Straftaten	645	709	782	746	616	605	657	673



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

Aus der Kriminalstatistik der Polizei Wardenburg / Tatort: Gemeinde Wardenburg :

angezeigte Körperverletzungen 2007: 52, davon

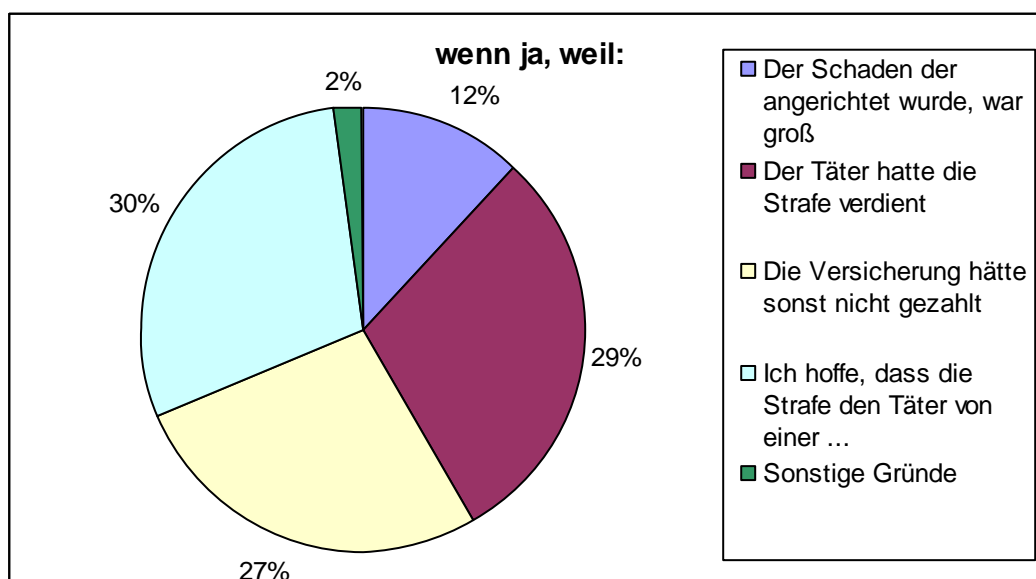
- zwei Körperverletzungen mit Tatort Schule.
- Es wurden fünf Fälle von häuslicher Gewalt angezeigt, in drei Fällen kam es zu Körperverletzungen

Am häufigsten wurden Wohnungseinbrüche, Gewalt an Schulen/auf Schulwegen und zu schnelles Fahren genannt. Letzteres war bereits zum Wohnumfeld angegeben worden (siehe hierzu auch die Antwort „undisziplinierte Autofahrer“ zur Frage 9).

Der Vergleich mit der Kriminalstatistik aus 2007 der Polizei Wardenburg zeigt, dass an der Schule tatsächlich 2 Fälle von Körperverletzungen angezeigt wurden. Die Zahl der Wohnungseinbrüche ist von 2000 bis 2007 von 21 auf 22 gestiegen, Wohnungseinbrüche machen 2007 einen Anteil von rd. 3 % aller angezeigten Straftaten aus.

17. Sie waren Opfer einer Straftat? Haben Sie Anzeige erstattet?

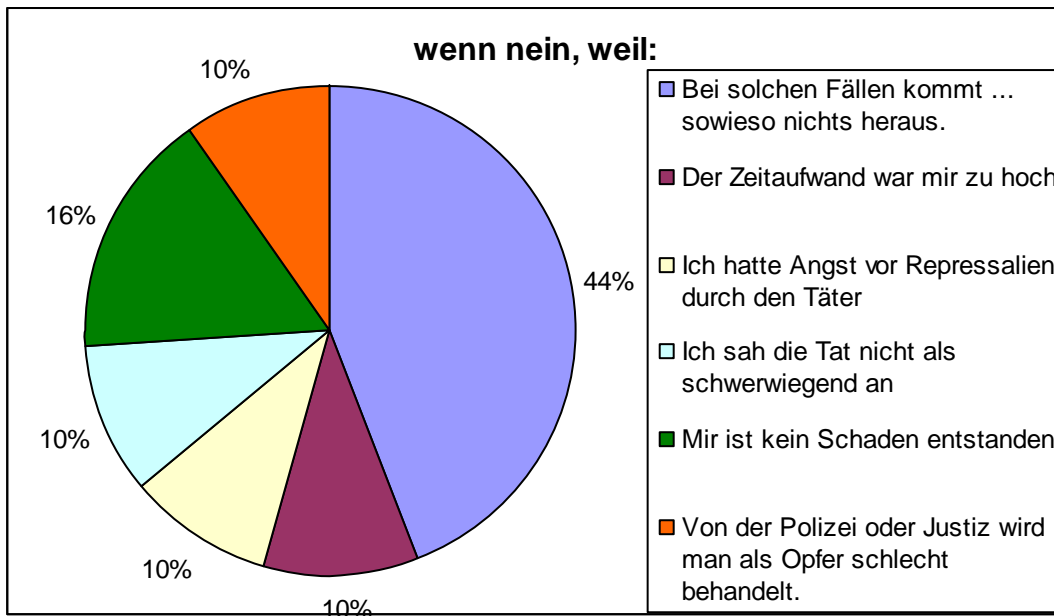
Von den 932 Befragten waren 169 Opfer einer Straftat, 108 haben die Straftat angezeigt, 61 haben jedoch keine Anzeige erstattet. Die jeweiligen hauptsächlichen Gründe ergeben sich aus den folgenden Grafiken.





Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.



Für Nichtanzeige gab es auch sonstige Gründe wie Angst vor „Repressalien durch die Täter“.

Rd. 36 % der Opfer einer Straftat haben diese nicht angezeigt. In den meisten Fällen wurde davon abgesehen, weil angenommen wird, dass das Verfahren sowieso eingestellt wird (siehe hierzu auch die folgende Erläuterung zur Frage 22). 10 % hatten aus Angst vor Repressalien durch den Täter von einer Anzeige abgesehen.

18. Sind Sie in Ihrem Wohnumfeld schon einmal in eine Situation gekommen, in der Sie sich gefürchtet haben?

Nur 29 % der Befragten haben schon einmal eine Situation erlebt, in der sie sich gefürchtet haben. Folgende Situationen wurden dabei genannt:

- größere Ansammlungen von Jugendlichen
- Begegnungen mit betrunkenen Personen
- streunende und nicht angeleinte Hunde
- in Einzelfällen Einbruch, Raub und Körperverletzung

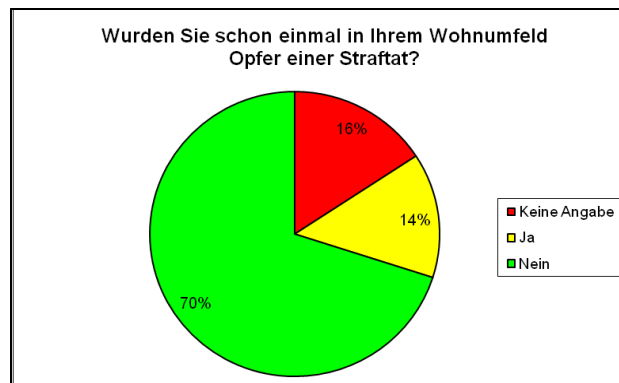
Die Opfer haben die Situationen grundsätzlich ohne große Schäden überstanden, oftmals, indem sie sich einer Konfrontation entzogen und sich entfernt haben.



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

19. Wurden Sie in Ihrem Umfeld schon einmal Opfer einer Straftat?



132 der Befragten erklärten, dass sie einmal Opfer einer Straftat in ihrem Wohnumfeld waren. Überwiegend wurden Straftaten, die zur kleinen und mittleren Kriminalität (einfacher Diebstahl, Fahrraddiebstahl, Straftaten am Auto, einfache Körperverletzungen, Bedrohungen, Beleidigungen, Sachbeschädigungen) gehören angegeben. Wobei nicht verkannt werden darf, dass jedes Erlebnis dieser Art, Angst, Schrecken und Verärgerung auslösen kann. Es wurden jedoch auch Wohnungseinbrüche und sonstige Einbrüche als Straftaten erlebt.

Beachtet man die Auswertung zur Frage 17, so zeigt sich, dass auch diese Straftaten zu einem Teil nicht angezeigt worden sind. Überwiegend wurden im Wohnumfeld jedoch keine Straftaten erlebt.

20. Wissen Sie, wo die nächste für Sie zuständige Polizeidienststelle ist?

Ja	842
----	-----

90% der Teilnehmer der Befragung wissen, wo die zuständige Polizeidienststelle aufzufinden ist, davon haben sich 54% schon einmal an die Polizeistelle gewandt. 64% derjenigen, die sich an die Polizei gewandt haben, waren mit „dem was die Polizei unternommen hat“ zufrieden.

21: Haben Sie sich schon einmal an die Polizeidienststelle gewandt?

Ja	503
----	-----



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

22. Waren Sie mit dem, was die Polizei daraufhin unternommen hat, zufrieden?

Ja	334
----	-----

Die Erwartungshaltung an die Polizei ist oftmals sehr hoch, viele Bürger gehen von einer „Allzuständigkeit“ der Polizei aus. In vielen Fällen sind jedoch andere Behörden und Dienststellen zuständig oder der Bürger wird auf den Zivilklageweg oder Schiedsmann verwiesen. Der Polizei verbleibt es in diesen Fällen, auf die entsprechend andere Zuständigkeit hinzuweisen und nur die Maßnahmen zu tätigen, die als unbedingt sofort notwendig erachtet werden.

Gerade auch im Bereich der einfachen und mittleren Kriminalität sind die rechtlichen Befugnisse sehr begrenzt.

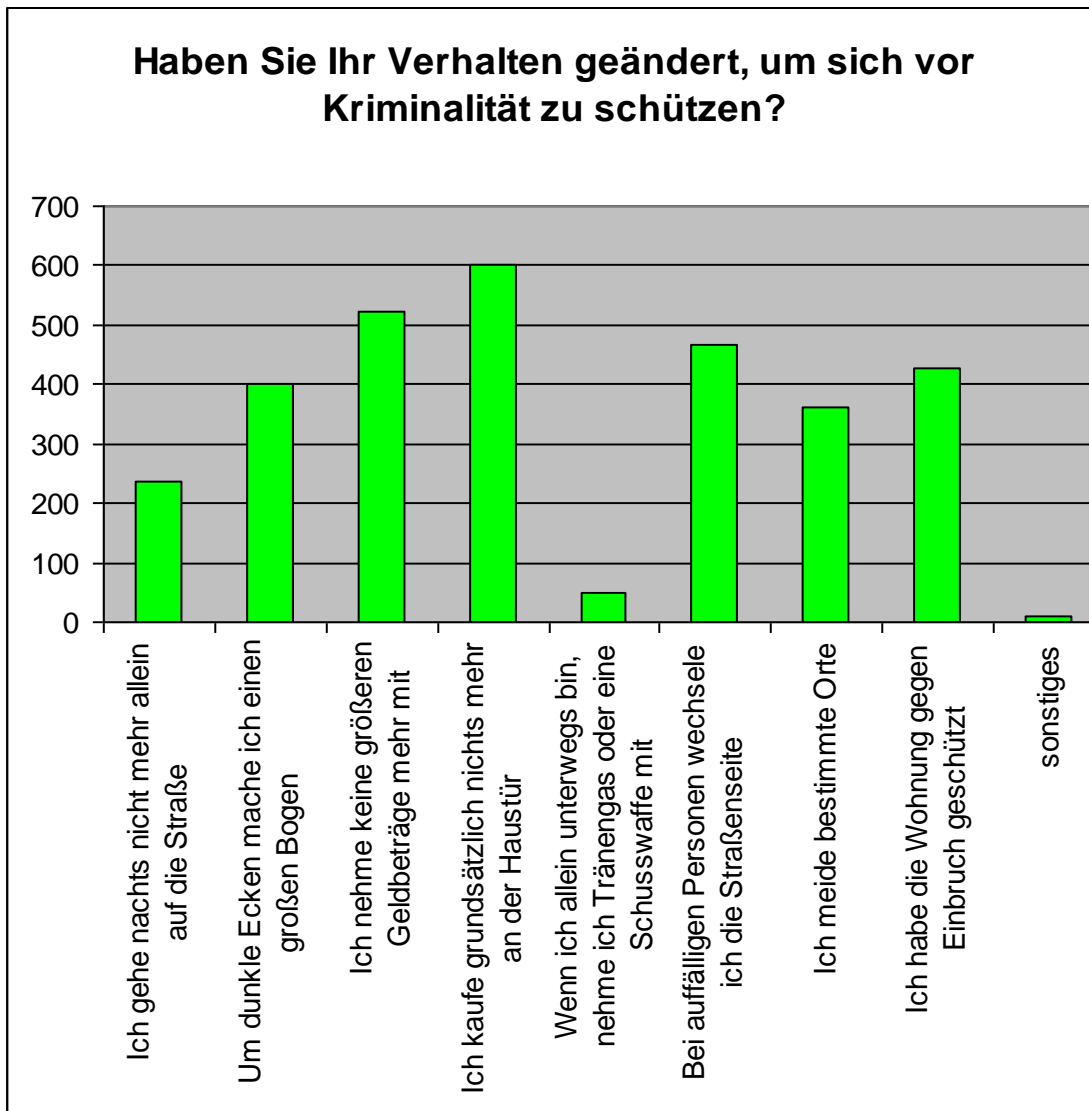
Es besteht oftmals kein Verständnis dafür, dass der Täter nach der Personalienfeststellung und Überprüfung wieder von der Polizei entlassen wird. Dieses löst oftmals eine Unzufriedenheit mit dem Ergebnis des Kontakts aus, so dass oftmals – wie zur Frage 17 aufgeführt – eine Anzeige unterbleibt.



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

23. Haben Sie Ihr Verhalten verändert, um sich vor Kriminalität zu schützen?



Gerade die Erfahrungen mit Haustürgeschäften haben beim größten Teil der Befragten zur Änderung des Verhaltens geführt (siehe hierzu auch Auswertung zur Frage 9).

Viele Bürgerinnen und Bürger sind sensibel für Gefahren und haben ihr Verhalten geändert oder Maßnahmen getroffen, um sich vor Kriminalität zu schützen, wie es z. B. bei den Haustürgeschäften und dem Schutz der Wohnung gegen Einbruch ersichtlich und auch richtig ist. Die Ängste vor möglichen Gefahren sollten sich jedoch nicht so auswirken, dass auf Aktivitäten und Gewohnheiten verzichtet wird, die bisher wichtig waren. Dies würde eine Einschränkung der Lebensqualität bedeuten: „Aufmerksam → ja ... Ängstlich → nein“



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

24. Was sollte man unternehmen, damit die Kriminalität zurück geht?

	stimme zu	stimme nicht zu	Kann ich nicht beurteilen	Keine Angabe
Schärfere Gesetze schaffen.	338	179	169	246
Zügige Verfolgung von Straftaten.	710	5	49	168
Mehr Polizei auf der Straße.	522	93	117	200
Polizei besser ausrüsten.	399	61	232	240
Mehr Polizei einstellen.	466	48	202	216

Es wurden weitere Vorschläge gemacht, hier eine Aufstellung der meisten Vorschläge:

- mehr Präsenz der Polizei
- Präventionsarbeit in Bezug auf Jugendliche
- mehr Angebote für Jugendliche
- Streetworker

Am häufigsten wurden die „zügige Verfolgung von Straftaten“ und „Mehr Polizei auf der Straße“ genannt.

Die Jugendarbeit wurde neustrukturiert und das Team der gemeindlichen Jugendpfleger verstärkt, so dass weitere Angebote für Jugendliche auch in den übrigen Gemeindeteilen geschaffen werden sollen.

Neue Treffpunkte für Jugendlichen wurden in Hundsmühlen und Südmoslesfehn geschaffen.

Der **Präventionsrat** wird weitere Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (wie z. B. den Mitternachtssport) und weitere Präventionsmaßnahmen für Jugendliche entwickeln.



Hinsehen und handeln!

Prävention geht uns alle an.

25. Gibt es Straßen, Wege, Einmündungen oder Kreuzungen, die nach Ihrer Einschätzung besonders gefährlich sind?

Die vielen Antworten zu diesem Thema haben sehr überrascht. Die hohe Beteiligung der Befragten an dieser Fragestellung zeigt das große Interesse an der Thematik Straßenverkehr. Es gab viele Hinweise auf Gefahrenpunkte, sowie eine Anzahl von Lösungsvorschlägen für diese. Es ist deshalb leider nicht möglich, hier eine Aufzählung oder auch Zusammenfassung zu veröffentlichen.

Die Antworten wurden an die Polizei und an die Gemeinde Wardenburg zur weiteren Bearbeitung zugeleitet.

Es wurde zugesagt, dass die festgestellten Gefahrenpunkte und die Lösungsvorschläge eingehend geprüft werden.